

"Die sexuelle Befreiung scheitert an der Eifersucht"

Ein frustrierter Erfahrungsbericht von Don Mudra (15.07.2008)

Hallo und herzlich willkommen bei Amor Fati am Sonntag. Das Thema heute: "Die sexuelle Befreiung scheitert an der Eifersucht". Der Titel ist etwas plakativ aber richtig. Die sexuelle Befreiung ist mit Eifersucht nicht möglich. Die Beschäftigung mit diesem Thema, hat mir viel abgefordert und was dabei alles zutage kam, das hat mir nicht immer gefallen. Aber eines ist mir klar geworden, die sexuelle Befreiung gibt es für mich nur ohne Liebe. Mit Liebe meine ich die "romantische Liebe", die mit Selbstvergessenheit, Festhalten und Besitzen wollen über uns gestülpt wird.

Die "romantische Liebe", ist die, die uns in unserer modernen Gesellschaft in Film, Funk, Fernsehen, Romanen, Werbung usw. verfolgt und uns glauben lässt, so ist Liebe. Für mich ist dieser Liebesbegriff eine Erfindung der Religion und/oder des Kapitalismus oder der Werbung. Alle drei keine seriösen Erscheinungen der Modernen Welt, sondern eher deren Untergang.

Jetzt folgen drei Szenen der Eifersucht:

Ein krasses Beispiel für Eifersucht ist folgende Begebenheit: Als sie auf ihr Handy schaute, traute Elke ihren Augen Kaum: 17 Anrufe in Abwesenheit. Alle von Harry. Ihr wird heiß, der Puls rast. Da muss was passiert sein. Kaum hat sie seine Nummer gewählt und gefragt, ob alles in Ordnung sei, brüllte er in den Hörer.

Ob sie ihn für dumm verkaufen wolle.

Wie sie dazu komme, ihn so zu behandeln.

Warum sie seit zwei Stunden nicht ran gehe.

"Aber du weißt doch, dass ich im Theater war. Mein Handy war aus."

"Du hättest auf Vibrationsalarm stellen können."

"Warum sollte ich das tun?"

"Damit ich dich erreichen kann."

"Wozu? Ich hätte sowieso nicht mit dir sprechen können."

"Ach ja? Wohl zu beschäftigt, was?"

"Kann man so sagen. Mit warten auf Godot."

"Wusste ich es doch! Woher kennst du den Kerl?"

"Mein Gott, Harry."

Ein anderes Beispiel für Eifersucht: Ich gehe mit meiner Partnerin zum Tanzen. Wir tanzen und dann kommt unser gemeinsamer Bekannter Romeo, drängt sich zwischen meine Partnerin und mir und fängt an, auf sie einzureden. Nach ca. 10 Min. sage ich zu Romeo, das er nicht auf die Idee kommen soll, meine Freundin "anzubaggern". Romeo versteht überhaupt nicht wovon ich rede und bestreitet alles. Kurz und gut, ein Wort gibt das andere und Romeo ist nicht mehr mein Bekannter.

Oder folgendes Beispiel: Ich bin mit meinen Freunden A und B zusammen und A und B unterhalten sich die ganze Zeit über ein Thema zu dem ich nichts sagen kann weil ich nicht informiert bin. Ich fühle mich ausgeschlossen und reagiere mit Eifersucht.

Mein Auslöser für Eifersucht ist immer eine andere Person, die auf der Bildfläche erscheint und die plötzlich für meine Freunde, Partnerin, meine Eltern, meinen Chef usw. wichtig wird.

Nicht Eifersüchtig bin ich auf das Hobby, die Arbeit oder den Computer meiner Partnerin oder Freunden.

"Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht was Leiden schafft" sagte der Philosoph Friedrich Schleiermacher.

Meine Eifersucht ist ein Gefühl der Vernachlässigung und dauert so lange, bis sich mein Partner oder Freund sich mir wieder voll zuwendet. Aber auch diese, ich nenne es "Eifersucht light", ist anstrengend und behindert mich in meinem Alltag. Ich fühle mich wie gelähmt und vernachlässige meine Arbeit, bin lustlos und zu nichts zu gebrauchen. Ich hasse es. Eifersucht macht aus mir einen Hampelmann. Die Gedanken kreisen nur noch um dieses Thema, sie lassen mich nicht schlafen und wollen mich zu selbst erniedrigende Maßnahmen treiben, wie Telefonterror, mit Baseballschlägern auf Autos losgehen oder Dior Abendkleider zerschneiden. Von all diesen Dingen mache ich nichts, sondern versuche diese Gefühle zu verdrängen. Das schaffe ich auch sehr gut, nur ist es unglaublich anstrengend.

Für mich stellt sich jedoch die Frage, ob ich überhaupt jemals erfolgreich gegen meine Eifersucht ankämpfen kann. Die Erfahrungen die ich in den letzten Jahren zu diesem Thema gesammelt habe, sind eher frustrierend.

Die Theorien, wie und warum es Eifersucht gibt, bringen mich nicht wirklich weiter, möchte aber trotzdem einige hier vorstellen.

Die Theorie, "wer nicht eifersüchtig ist, liebt nicht", ist blöd und suggeriert, dass Eifersucht die erwünschte Begleiterscheinung einer Beziehung ist.

Für Prof. Dr. Ernest Bornemann, Sexualpsychologe, taucht Eifersucht in allen Gesellschaftsordnungen erst dann auf, wenn zwei ganz bestimmte Entwicklungsstränge zusammenkommen: Privateigentum und Patriarchat. Eifersucht ist demnach kein angeborener Aspekt der "menschlichen Natur", sondern das anerzogene Produkt sexual restriktiver Gesellschaftsordnungen. Diese Restriktionen dienen der Erhaltung von **Herrschaft**.

Oder folgende Theorie:

Der Eifersüchtige lebt immer in "Trennungsangst" und diese Angst ist das Resultat vom fehlenden "Urvertrauen". Schon dem Säugling muss diese Angst genommen werden.

Dieses "Urvertrauen" bekommt ein Kind, wenn es kontinuierlich in der Gegenwart einer sich anschiegenden Mutter ist. Noch mit etwa einem Jahr sind Kinder verunsichert, wenn die Mutter den Raum verlässt. Das Kind empfindet es als ein Verlassen für immer, weil es noch kein Verständnis für Zeit hat. Asiatische Reispflanzerinnen z.B. nehmen ihre Kinder mit zur Arbeit. Die Babys werden in einem Tuch auf den Rücken gebunden.

G.P. Murdoch hat folgendes heraus gefunden: Von 250 primitiven Gesellschaften aller Erdteile, die repräsentativ ausgewählt wurden, haben 195 die Polygamie, 43 die Monogamie und 2 die polyandrische Ehe, also die

Ehegemeinschaft einer Frau mit mehreren Männern. Daraus könnte man schließen, das die Monogamie nicht die natürlichste Form der Ehe ist sondern die Ausnahme.

Ich folge dieser Theorie gerne und denke, das Monogamie nicht die natürliche Lebensform der Menschen ist, weil die Polygamie praktisch in der Gesellschaft etabliert ist. Bei Untersuchungen zeigte sich, das um die 72 % der Befragten Ehemänner sich außerehelichen Verkehr wünschten.1)

In unseren modernen Gesellschaft hat Monogamie eher den Charakter nach Disziplinierung und Regulierung, um die Sitten und Regeln in unserer Gesellschaft zu stützen und weiter zu festigen. (Diese Fesseln haben wir wieder den Religionen zu verdanken).

Allein die Tatsache, das andere Eheformen "gedacht" werden, lässt die Monogamie unnatürlich erscheinen.

Tiefenpsychologisch betrachtet, heißt das folgendes: Was mir als Mensch natürlich und gut erscheint und was sich mit meiner Natur verträgt, das will ich nicht verdrängen.

Die Trennung von Liebe und Sex scheint bei Männern besser zu funktionieren. In diesem Fall sind die Männer den Frauen weit voraus. In den Schwulenkinos und Darkrooms sind zu 95 % bisexuelle Männer, die anonymen Sex mit muskulösen Lederkerlen haben wollen, oder so ähnlich. Die meisten der Männer gehen nach dem Sex nach Hause zu ihren Ehefrauen. Es ist so leicht für Männer Sex zu haben, wenn sie bisexuell sind. Und Bisexuell sind fast alle Menschen, nur die meisten unterdrücken diese Art der Sexualität.

Das dumme ist nur, das diese "Triebabfuhr" gesellschaftlich nicht gerne gesehen wird. Partnerschaft bedeutet hier immer Monogamie und wenn schon ein Seitensprung, dann aber bitte nicht schwulen Sex.

Aber wenn in unseren modernen westliche Industrieländern für 80% der Frauen und Männer Liebe und Eifersucht zusammen gehören, dann wird das nichts mit der sexuellen Befreiung.2)

Ich könnte mir auch eine sexuelle Beziehung zu einem Callgirl vorstellen, wenn ich es mir leisten kann.

Eifersucht ist übrigens das häufigste Motiv bei Gewalttaten und Mord.

Was bedeutet das für mich?

Um eine "Eifersuchtsfreie" Beziehung zu führen, brauche ich eine Partnerin die folgende Eigenschaften hat:

Sie muss unabhängig sein, d.h. sie hat ihren eigenen Freundeskreis und ihre eigenen Hobbys und Interessen.

Sie hat ihre eigene Wohnung und ihr Lebensmittelpunkt ist nicht unsere Beziehung.

Diese Beziehung hätte ihre Schnittmenge beim Sex und beim Kochen oder beim Schachspielen oder beim Musikhören oder beim ins Kino, Theater, Konzert gehen und usw..

Ich bin der Meinung, das der Alltag und all das Gewöhnliche nicht gut ist für die "echte Liebe" und das die Gefahr eifersüchtig zu werden sehr groß ist.

Gefahr erkannt, Gefahr gebannt, sollte man meinen aber so einfach wird es mir nicht gemacht. Das von mir geforderte Profil, passt vielleicht auf 5 % der Frauen und davon sind 4 % in meinem Alter. (Die Prozentzahlen sind geschätzt). Sehr gerne würde ich Frauen in meinem Alter kennen lernen, die auch so denken wie ich.

Was mich bei all den Theorie, Lebenshilfe und Therapien zum Thema Eifersucht stört, ist die Tatsache, das die "Zweisamkeit" als einzige praktizierende Beziehung gesehen wird. Es werden keine alternative Beziehungsformen angeboten.

Der Grund, warum ich so "Beziehungsscheu" bin, ist die Angst vor meiner Eifersucht. Ich freunde mich langsam mit der Möglichkeit an, beziehungslos zu bleiben um mir den Stress einer Eifersucht nicht zu machen. Die "echte Liebe" ist in unseren Gesellschaft nicht möglich, weil die "romantische Liebe" sich wie eine riesige Eisenkette um die "liebenden" legt und sie fesselt und erdrückt.

Beziehungslos zu leben, heißt dann natürlich Autosexualität. Also, eine nur auf die eigene Person gerichtete Sexualität. Für Sigmund Freud, ist Autosexualität die Normalform frühkindlicher Sexualität bis zum 3. Lebensjahr. Beim Erwachsenen wird Autosexualität als Regression aufgefasst. Nach S. Freud, ist Regression der Rückfall auf frühkindliche gelernte Formen der Triebbefriedigung, wenn die aktuelle Befriedigung eines Triebes versagt wird.

Ich denke, das Autosexualität in der Zukunft immer mehr Bedeutung haben wird. In den Industrieländern wird die Zahl der Ein-Personenhaushalte immer größer und die Beziehungsunfähigkeit des modernen Menschen nimmt auch immer mehr zu. (Statistik zu HH - Einwohner) Die Gründe für diese Beziehungsunfähigkeit sind mit das Produkt einer Sexualfeindlichen und Trieb unterdrückenden Gesellschaft.

Bei Kindern ist diese Form der Sexualität bis zum 3. Lebensjahr normal. Dann kommt unsere Lustfeindliche Gesellschaft und trainiert den Kindern die frühkindliche Sexualität wieder ab: Hände über die Bettdecke und Sexualität ist etwas schlimmes und verbotenes. Und so werden wir alle zu verklemmten und lustfeindlichen Jugendliche. Wenn wir dann erwachsen und selbstbestimmt sind, versuchen wir mühevoll diese Verklemmtheit und Lustfeindlichkeit wieder loszuwerden.

Zum Thema Autosexualität habe ich hier ein Zitat von Elke Heidenreich: "Jeder Mann träumt heimlich von der Zauberfee. Was ist eine Zauberfee? Eine Frau, die sich unmittelbar nach dem Vögeln in einen Kasten Bier und fünf Freunde Verwandelt".

Frau Heidenreich weiß wo der Bär die Locken hat.

Der Wunsch nach der Zauberfee, ist eigentlich der Wunsch nach Freiheit. Frei sein kann der Mensch nur, wenn er allein ist und wenn er sich nicht mehr schämt.

Für mich ist eigentlich alles klar: Ich bin 51 Jahre alt und habe eine fast 25 jährige Beziehung (davon 16 Jahre zusammen gelebt) gehabt, mit einer Frau. Also Beziehungsfähig bin ich und es war eine schöne Zeit.

Die nächsten 25 Jahre werde ich bestimmt beziehungslos leben aber ganz bestimmt nicht ohne Sex. Da bin ich mir sehr sicher.

Ich wiederhole mich, aber Liebe hat mit Sexualität nichts zu tun und Liebe hat auch nichts mit Beziehung zu tun.

Liebe ist das innere Verständnis davon, worum es im Leben eigentlich wirklich geht. Wenn ich die "Störungen", wie Eifersucht, Neid, Habgier, Gewalt usw. nicht mehr in mir habe, dann habe ich das "innere Verständnis" für mich gefunden und bin frei von allen negativen Eigenschaften.

So einfach ist das.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit.

Quellen:

- 1)
- 2)